

## Exkursion: Vulkaneifel bei Maria Laach, Moselgebiet bei Cochem, Koppelstein bei Koblenz (Rheinland-Pfalz)

Datum: 13.08.-16.08.2009. Protokoll: ARMIN JAGEL & TILL KASIELKE

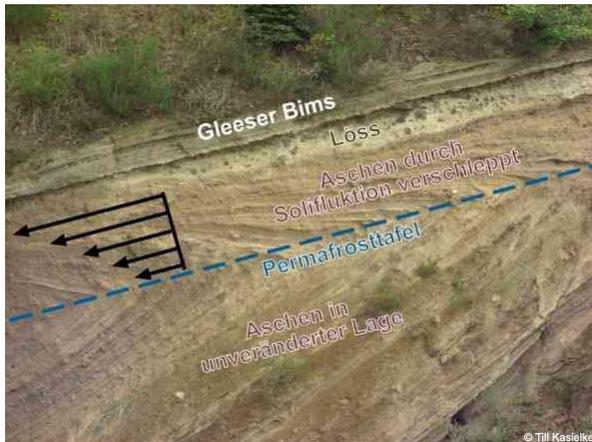
Teilnehmer: CORINNE BUCH, PETER GAUSMANN, ARMIN JAGEL, TILL KASIELKE, MICHAELA KOGGE, GÖTZ HEINRICH LOOS, RICHMUD ROLLENBECK

Die große Exkursion des Bochumer Botanischen Vereins führte in diesem Jahr an die Mosel. Auf dem Weg dorthin gab es zunächst einen ausgedehnten Zwischenstopp in der Vulkaneifel in der Nähe des Laacher Sees, um sich eindrucksvolle Zeugen des Vulkanismus und der Eiszeiten anzusehen.

### NSG "Dachsbusch" bei Wehr (Landkr. Ahrweiler) (13.08.2009)

Am Rande des Wehrer Kessels liegt der Dachsbusch, ein basaltischer Schlackenvulkan, der aus vulkanischen Schlacken, vulkanischen Bomben und zusammengeschweißten Lavabänken aufgebaut ist. Der Vulkankegel wird von rötlichen basaltischen Aschen bedeckt, die ebenfalls dem Dachsbusch-Vulkan entstammen. Im zentralen Bereich des Vulkans wurden diese Gesteine in einem Steinbruch gewonnen.

Besondere geologische Sehenswürdigkeit hier ist die sog. Rutschfalte. Sie entstand sehr wahrscheinlich während der vorletzten Eiszeit (Saale-Glazial) vor etwa 150.000 Jahren. Damals war der Boden des Dachsbusch ständig bis in mehrere Meter Tiefe gefroren (Permafrostboden). Nur die obersten 1-2 m tauten zeitweilig auf. Dieser wassergesättigte Auftauboden rutschte langsam als breiartige Masse hangabwärts (Solifluktion). Hierdurch wurden die ursprünglich hangparallel abgelagerten Aschen verschleppt und umgebogen. Der Bereich der Umbiegung markiert die Grenze zwischen Auftauboden und Permafrost (Permafrosttafel). Die oberflächennahen Schichten tauten häufiger auf als die tieferliegenden Bereiche des Auftaubodens, weshalb sie schneller abwärts wanderten als die tieferen Schichten. Später, aber noch während der Saale-Eiszeit, wurde der Dachsbusch von Löss überweht, der als dünnes helles Band über den rötlichen Aschen erkennbar ist. In ihm sind einige



größere Blöcke und Steine eingebettet, die vom Gipfel des Dachsbusch durch den Prozess der Solifluktion mit dem Lössbrei hangabwärts gewandert sind. Schließlich erfolgten dann am Ostrand des Wehrer Kessels Bimstuff-Ausbrüche, die den ganzen Dachsbusch-Vulkan überschütteten. Durch diese als "Gleeser Bims" bezeichneten Ablagerungen wurden die Rutschfalte und der überlagernde Löss vor Abtragung geschützt.

#### Artenliste

*Acinos arvensis* – Fels-Steinquendel  
*Aira caryophyllea* – Nelken-Haferschmiele  
*Campanula persicifolia* – Pfirsichblättrige Glockenblume  
*Clinopodium vulgare* – Wirbeldost  
*Collomia grandiflora* – Großblumige Leimsaat (Neophyt aus Nordamerika)  
*Dianthus carthusianorum* – Karthäuser-Nelke  
*Filago arvensis* – Acker-Filzkraut  
*Filago minima* – Kleines Filzkraut  
*Galeopsis segetum* – Saat-Hohlzahn  
*Galium pumilum* – Zierliches Labkraut

*Helianthemum nummularium* ssp. *obscurum* – Ovalblättriges Sonnenröschen  
*Odontites vulgaris* – Roter Zahntrost  
*Pimpinella saxifraga* – Kleine Bibernelle  
*Scleranthus polycarpus* – Triften-Knäuel  
*Sedum reflexum* – Zierliche Felsen-Fetthenne  
*Spergularia rubra* – Rote Schuppenmiere  
*Thymus pulegioides* – Feld-Thymian  
*Trifolium arvense* – Hasen-Klee  
*Trifolium aureum* – Gold-Klee  
*Verbascum lychnites* – Mehliges Königskerze, weiß blühend

## Wingertsbergwand bei Mendig (Landkr. Mayen-Koblenz) (13.08.2009)

Die mächtigen Ablagerungen der Wingertsbergwand entstammen dem Ausbruch des Laacher-See-Vulkans. Dessen in der Tiefe aufgestaute Gasmengen brachen plötzlich mit enormer Gewalt aus und rissen die leichten aufgeschmolzenen Gesteinsmassen des oberen Herdes mit sich, die unter dem Gasdruck schaumartig aufblähten und zu hellem Bims erstarrten. In gewaltigen Explosionen entleerte sich der Herd; Bims und Aschen wurden in große Höhen geblasen. Die tagelangen Ascheregen wurden im Minutentakt von Strömen heißer Glutwolken unterbrochen. Der Ausbruch des Laacher-See-Vulkans war eine wahre Katastrophe, die sich vor etwa 13.000 Jahren ereignete. In wenigen Tagen wurden ca.



© Till Kasielke

16 km<sup>3</sup> Bims gefördert. Das war mehr als bei der berühmten Eruption des Vesuv im Jahre 79 n. Chr., bei der die Stadt Pompeji durch Glutlawinen und Aschewolken verschüttet wurde. Nach der plötzlichen Entleerung der Magmenkammer brach die Erdkruste ein, wodurch die 2x3 km große Caldera entstand, die sich anschließend mit Wasser füllte. Der Laacher Kessel ist somit wie der Wehrer Kessel kein Maar, weil seine Hohlform nicht durch explosive Ausräumung, sondern durch Deckeneinsturz entstand.

*Artemisia absinthium* – Wermut  
*Berteroa incana* – Graukresse  
*Carduus acanthoides* – Weg-Distel  
*Centaurea pannonica* ssp. *approximata* – Westliche  
 Schmalblättrige Flockenblume  
*Chenopodium hybridum* – Bastard-Gänsefuß

*Genista pilosa* – Behaarter Ginster  
*Lotus tenuis* – Schmalblättriger Hornklee  
*Petrorhagia prolifera* – Sprossende Felsennelke  
*Verbascum lychnites* – Mehligke Königskerze, gelb  
 blühend

## Moselufer bei Bremm (Landkr. Cochem-Zell) (14.08.2009)

*Achillea ptarmica* – Sumpf-Schafgarbe  
*Aster novi-belgii* s. str. – Neubelgien-Aster  
*Aster parviflorus* – Kleinblütige Aster  
*Chaerophyllum bulbosum* – Knolliger Kälberkropf  
*Cuscuta campestris* – Nordamerikanische Nessel-  
 seide  
*Cuscuta europaea* – Europäische Nesselseide ...  
*Lepidium latifolium* – Breitblättrige Kresse  
*Pastinaca sativa* ssp. *urens* – Verkahlender  
 Pastinak

*Salix fragilis* – Bruch-Weide  
*Salix purpurea* – Purpur-Weide  
*Salix triandra* – Mandel-Weide  
*Salix x mollissima* (*S. triandra* x *viminalis*) – Busch-  
 Weide  
*Salix x rubra* (*S. purpurea* x *viminalis*) – Blend-  
 Weide  
*Stachys x ambigua* – Zweifelhafter Ziest  
*Xanthium saccharatum* – Zucker-Spitzklette

## Calmont zwischen den Orten Bremm und Ediger-Eller (Landkr. Cochem-Zell) (14.08.2009)

Der Calmont gilt als steilster Weinberg Europas über der engsten Flussschleife Deutschlands. Er hat eine Neigung von bis zu 65° und es wird davor gewarnt, den Klettersteig am Hang zu begehen, wenn man nicht schwindelfrei und trittsicher ist. 2006 sind zwei Kletterer am Berg zu Tode gekommen. Der Name Calmont stammt wahrscheinlich aus dem Lateinischen, dann bedeutet er "warmer Berg", was sich durch die Neigung und Südexposition des Hanges mikroklimatisch auch auffällig auf die Pflanzenwelt auswirkt.



Blick auf dem Calmont bei Bremm (links)  
(Foto: A. JAGEL).



*Sempervivum tectorum* var. *rhenanum*, ein Endemit  
des Mosel- und Ahr-Tals (Foto: P. GAUSMANN).

### Auf dem Klettersteig des Calmont:

#### Kräuter

*Artemisia campestris* – Feld-Beifuß  
*Asplenium adiantum nigrum* – Schwarzstieliger  
 Streifenfarn  
*Asplenium ceterach* – Schrifffarn  
*Asplenium septentrionale* – Nordischer Streifenfarn  
*Festuca pallens* – Blasser Schaf-Schwengel  
*Festuca patzkei* – Patzkes Schaf-Schwengel  
*Galeopsis angustifolia* – Schmalblättriger Hohlzahn  
*Jasione montana* – Berg-Sandglöckchen  
*Lactuca virosa* – Gift-Lattich

*Origanum vulgare* ssp. *prismaticum* – Wilder  
 Majoran  
*Peucedanum cervaria* – Hirschwurz  
*Polygonatum odoratum* – Wohlriechende Weißwurz,  
 Salomonsiegel  
*Rumex scutatus* – Schild-Ampfer  
*Sedum album* – Weiße Fetthenne  
*Sempervivum tectorum* var. *rhenanum* – Dach-  
 Hauswurz, endemisch im Mosel- und Ahr-Tal.  
*Stachys recta* – Aufrechter Ziest

#### Gehölze

*Acer monspessulanum* – Französischer Ahorn,  
 Felsen-Ahorn  
*Amelanchier ovalis* – Echte Felsenbirne  
*Berberis vulgaris* – Gewöhnliche Berberitze,  
 Sauerdorn  
*Buxus sempervirens* – Buchsbaum

*Prunus persica* – Roter Weinbergs-Pfirsich, eine  
 traditionsreiche Delikatesse des Moseltals  
*Prunus spinosa* – Schlehe, Schwarzdorn  
*Rhamnus cathartica* – Purgier-Kreuzdorn  
*Rubus canescens* – Filz-Brombeere  
*Sorbus aria* – Gewöhnliche Mehlbeere  
*Sorbus torminalis* – Elsbeere

## Dortebachtal bei Klotten (Landkr. Cochem-Zell) (15.08.2009)

Etwa 1 km flussabwärts des Ortes Klotten hat sich das Dortebachtal tief in den linken Talhang der Mosel geschnitten. Das Tal zeichnet sich durch seine Biotopvielfalt, Pflanzen- und Tiergesellschaften aus. Den heißen, sonnenexponierten und trockenen Felshängen und Schuttfuren steht ein feucht-kühler Schluchtwald gegenüber. An den trockenen Hängen finden sich darüber hinaus thermophile Strauchgesellschaften mit Felsen-Zwergmispel, Gewöhnlicher Felsenbirne, Elsbeere und Mehlbeere, Traubeneichenwälder sowie Niederwälder im unteren Hangbereich, die sich aus Hasel, Hainbuche und Trauben-Eiche zusammensetzen. Neben vielen bemerkenswerten Florenelementen sind auch gefährdete Tierarten zu finden. Neben der häufigeren Zauneidechse und der Mauereidechse ist hier außerdem die seltene Westliche Smaragdeidechse heimisch. Unter den zahlreichen Tagfaltern stellt der aus den Alpen stammende Apollofalter die größte Rarität dar. Die beiden zuletzt genannten Arten bekamen wir aber leider nicht zu sehen.

Aufgrund der Seltenheit vieler der vorkommenden Arten und der besonderen Zusammensetzung an Lebensräumen steht das Dortebachtal bereits seit 1930 unter Naturschutz.

**in der Schlucht**

*Conocephalum conicum* – Kegelkopfmoss  
*Fissidens taxifolius* – Eibenblättriges Spaltzahnmoos  
*Galium sylvaticum* – Wald-Labkraut  
*Hypericum pulchrum* – Schönes Johanniskraut  
*Malus sylvestris* – Holz-Apfelbaum  
*Polypodium vulgare* agg. – Artengruppe Engelsüß  
*Polystichum aculeatum* – Gelappter Schildfarn  
*Rhytidiadelphus triquetrus* – Großes Kranzmoos



Kegelkopfmoss (*Conocephalum conicum*)  
 (Foto: A. JAGEL).

**auf Magerrasen und Felsköpfen**

*Betonica officinalis* – Heilziest  
*Biscutella laevigata* – Brillenschötchen ...  
*Bupleurum falcatum* – Sichelblättriges Hasenohr  
*Cotoneaster integerrimus* – Felsen-Zwergmispel  
*Peucedanum cervaria* – Hirschwurz  
*Phleum phleoides* – Steppen-Lieschgras  
*Quercus petraea* – Trauben-Eiche  
*Scleranthus perennis* – Ausdauernder Knäuel  
*Sorbus aria* – Gewöhnliche Mehlbeere  
*Vincetoxicum hirundinaria* – Schwalbenwurz



Brillenschötchen (*Biscutella laevigatum*) an der Nordwestgrenze der Verbreitung (Foto: A. JAGEL).

**Der Koppelstein in Lahnstein (Landkr. Rein-Lahn-Kreis (16.08.2009))**

Das Naturschutzgebiet Koppelstein liegt zwischen den Orten Oberlahnstein und Braubach im Mittelrheintal. Es stellt aufgrund seiner Trockenrasen mit vielen seltenen Arten ein bedeutendes Naturschutzgebiet der Region dar. Der Felsahorn-Traubeneichenwald (*Aceri monspessulani-Quercetum petraeae*) gelangt hier an seinen nördlichsten Arealrand in Mitteleuropa. Aus zoologischer Sicht ist hier besonders die Smaragdeidechse zu nennen, die hier ihre nördlichsten Vorkommen hat.

**Artenliste**

*Aster amellus* – Berg-Aster, Kalk-Aster  
*Aster linosyris* – Gold-Aster  
*Calamintha menthifolia* (= *C. sylvatica*) – Wald-Bergminze  
*Carlina vulgaris* – Golddistel  
*Centaurium erythraea* – Tausendgüldenkraut  
*Colchicum autumnale* – Herbst-Zeitlose  
*Dianthus armeria* – Büschel-Nelke  
*Eryngium campestre* – Feld-Mannstreu  
*Melica ciliata* ssp. *nebrodensis* – Wimper-Perlgras  
*Ononis repens* – Kriechende Hauhechel  
*Rosa micrantha* – Kleinblütige Rose  
*Rubus grabowskii* – Grabowskis Brombeere  
*Scabiosa columbaria* – Tauben-Skabiose  
*Sorbus aria* – Gewöhnliche Mehlbeere  
*Sorbus torminalis* – Elsbeere  
*Viburnum lantana* – Wolliger Schneeball

Golddistel (*Carlina vulgaris*) (Foto: T. KASIELKE).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Bochumer Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Jagel Armin, Kasielke Till

Artikel/Article: [Exkursion: Vulkaneifel bei Maria Laach, Moselgebiet bei Cochem, Koppelstein bei Koblenz \(Rheinland-Pfalz\) 141-144](#)